

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Gongresplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben den neu ernannten königlich portugiesischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Comte de Paraty am 25. v. M. in besonderer Audienz zu empfangen und dessen Beglaubigungs-Schreiben entgegenzunehmen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruhen allergnädigst die Uebernahme des Obersten Rudolf Erlen von Morawitz, des Infanterieregiments Freiherr von Aray Nr. 67, auf sein Ansuchen in den Ruhestand anzunehmen und demselben bei diesem Anlasse das Militär-Verdienstkreuz zu verleihen; dem Oberstleutnant Wilhelm Loy v. Sternschwert, des Ruhestandes, den Oberstens-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Äußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 14. September d. J. dem Bestallungsdiplome des zum kaiserlich russischen Consul in Triest ernannten Postrates Paul Melnikow das Allerhöchste Exequatur ausbreiten zu ertheilen geruht.

Ihre Majestät die Kaiserin und Königin haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 10. September d. J. der Elisabeth Freiin Andriky von Andriky und der Gabriele Freiin von Lazarini Maria-Schul in Brünn allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. September d. J. dem Gemeindevorsteher in Biliensfeld Josef Kregacz in Anerkennung seines vieljährigen und erspriesslichen Wirkens das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Feuilleton.

Ein paar Worte über höheres Mädchenschulwesen und die Berufswahl unserer Töchter.
Von Flor. Hintner.

VII.

Von den ärztlichen Berufszweigen will ich wieder auf die unterrichtlichen und erziehligen zurückkommen. Der Lehrerberuf ist in unserem Lande wie in ganz Oesterreich gegenwärtig wohl der gesuchteste und überfüllteste unter allen weiblichen Erwerbszweigen. Die vorhandenen Lehrerinnen-Bildungsanstalten sind nicht mehr imstande, die andringenden Anwärterinnen des Schuldienstes zu fassen, und bei uns zulaufende Mädchen, die auf diese Weise oder wegen Unkenntnis der slovenischen Sprache in der hiesigen Lehrerinnen-Bildungsanstalt nicht unterkommen können, werden nun ohne Zweifel den Weg durch die Fortbildungsschule nehmen, sich dort, gefördert durch private Ausbildung in den fehlenden Disciplinen, so gut es geht, zur Reifeprüfung an einer staatlichen Lehrerbildungsanstalt vorbereiten und sich so ein Anrecht auf eine Anstellung im Volksschuldienste erwerben, wie es Mädchen versucht worden ist.

Den Beruf der Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen in Privatschulen und in begüterten Familien kann man füglich als Unterabtheilung des Lehrberufes betrachten. Auch auf diesem Wege werden manche Elemente, die an den öffentlichen Lehrerinnen-

Der Justizminister hat:
im Sprengel des Oberlandesgerichtes in Graz:

versezt:
die Gerichtsadjuncten:

Johann Petrović in Marburg r. D. U. zum Kreisgerichte in Marburg,
Robert Fräß Ritter von Ehrfeld in Judenburg nach Leoben,
Dr. Alfred Ritter von Schmeidel in Feldbach nach Graz,

Johann Pogačnik in Wippach nach Gurktal,
Rudolf Ritter von Lipka in Irnding nach Judenburg,

Dr. Anton Rogina in Großschätz nach Rudolfswert,

Hubert Wagner in Rohitsch nach Tüffer,
Dr. Richard Wagner in Viezen nach Leoben,

Johann Zuen in Pöllau nach Vitzfeld,
Albert Kofol in Marburg r. D. U. nach Schön-

stein,
Emil Wudich in Paternion nach Bleiburg,

Dr. Franz Počel in Gonobitz nach Laibach,
Franz Milčinski in Idria nach Laibach,

Dr. Anton Herzog in Feldbach nach Stainz,
Dr. Karl Klimbacher Erlen von Rechts-

wahr in Knittelfeld nach Graz,
Dr. Fritz Brenner von Kirchbach nach Gleis-

dorf,
Alois Zebre von Großschätz nach Adelsberg,

Beno Pallada von Ober-Vellach nach Althofen,

Dr. Alois Steinberger von Umfeld nach Graz;

ferner verliehen eine Gerichtsadjuncten-Stelle:
dem Gerichtsadjuncten für den Oberlandesgerichts-Sprengel:

Karl Zottmann in Voitsch;

im Sprengel des Oberlandesgerichtes in Triest:

versezt:

den Gerichtsadjuncten Anton Bidoz in Tolmein nach Monfalcone;

ernannt zu Gerichtsadjuncten:

den Finanz-Procuraturs-Concipienten Dr. Victor Ahazhizh für Tolmein und

Bildungsanstalten ausgeschlossen bleiben und von der eigentlichen Schullaufbahn abgedrängt werden, zu einem ausreichenden Brote kommen.

Mädchen, die in der Fortbildungsschule sich eine größere Geschicklichkeit und Routine in den weiblichen Handarbeiten angeeignet haben, werden, wenn sie sich bei ihrer Berufswahl weise bescheiden und nicht zu hoch hinaus wollen, dem Berufe der Handarbeiterinnen zuwenden und durch Schneiderei, Putzmacherei, Stickerie, Wäschenähen, Spitzenklöppelei, Strohflechterie, Posamentennäherei, Blumenmacherei, Zuschneiderei, Stricken und Häkelarbeiten, Feinwaschen, Kunststopfen, Maschinennähen, Plätten u. s. w. einen leidlichen Erwerb finden. In diesen Berufen findet sich heute noch keine große Ueberfüllung; Weiterinnen großer Posamentiergeschäfte und sehr geübte, gebildete Zuschneiderinnen von erlesenem Geschmace sind fast so gesucht wie Universitätsprofessoren und stecken ein schönes Stück Geld ein. Bei der Wahl dieses Berufes muß sich aber auch jede Candidatin darüber klar werden, ob sie die erforderliche Lust und Anlage für das betreffende Arbeitsfach besitzt, ob ihre Gesundheit fest genug ist, um die Arbeit auszuhalten, und ob sie die Mittel besitzt, die Praxis bei geringem Verdienste zu betreiben, bis sie durch Fleiß und weitere Ausbildung Größeres erreichen kann.

Auch der Beamtenlaufbahn muß kurz gedacht werden. Unsere Behörden beschäftigen heute bereits eine ansehnliche Zahl weiblicher Personen. An den kleineren Postämtern sind größtentheils Frauen und Mädchen angestellt, die vorher eine Prüfung ablegen müssen, welche jeder Absolventin der Fortbildungsschule eine Spielerei ist. In größeren Städten finden gut erzogene und kenntnisreiche Mädchen als Telegraphistinnen

den Advocatur-Candidaten Dr. Marcus Cosulich für Capodistria.

Verordnung des Finanzministeriums vom
22. September 1897

zum Gesetze vom 7. November 1862 (R. G. Bl. Nr. 85), betreffend das Promessengeschäft mit Anlehenslosen.

In Vollziehung des Gesetzes vom 7. November 1862 (R. G. Bl. Nr. 85), betreffend das Promessengeschäft mit Anlehenslosen, findet das Finanzministerium auf Grund der Bestimmungen des § 1, lit. a) im Zusammenhange mit jenen des § 4 dieses Gesetzes anzuordnen, daß sowohl der Eigenthümer des Loses, dessen Gewinnhoffnung veräußert wird, als auch der vom Eigenthümer ermächtigte Veräußerer der Gewinnhoffnung den dauernden Wohnsitz im Gebiete der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder haben müssen, und daß das Los, dessen Gewinnhoffnung veräußert wird, zum Zwecke der jederzeitigen Nachweisung des Besizes innerhalb des vorbezeichneten Staatsgebietes aufzubewahren ist.

Die Uebertretung dieser Vorschrift ist nach § 7 desselben Gesetzes als Gefällig-Uebertretung zu bestrafen.

Diese Verordnung tritt mit 1. October 1897 in Kraft.
Bilinski m. p.

Den 29. September 1897 wurde in der I. I. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXVIII., LXXXIX. und XC. Stück des Reichsgefehlblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Das LXXXVIII. Stück enthält unter Nr. 221 die Verordnung des Justizministeriums vom 17. September 1897, betreffend die Gebühren der Zeugen und Sachverständigen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten.

Das LXXXIX. Stück enthält unter Nr. 222 die Verordnung des Finanzministeriums vom 21. September 1897 über die Durchführung des Gesetzes vom 9. März 1897 (R. G. Bl. Nr. 195), betreffend die Besteuerung des Umlages von Effecten (Effecten-Umlagesteuer).

Das XC. Stück enthält unter Nr. 223 die Kundmachung der Ministerien der Finanzen und des Handels vom 1. September 1897, betreffend die Befugnis-Erweiterung der Zoll-Expositur mit Hafen- und See-Sanitätsdienst in Capfel Venier;

Nr. 224 die Verordnung des Ministeriums für Cultus und Unterricht im Einvernehmen mit den Ministerien des Innern, der Finanzen und des Ackerbaues vom 4. September 1897, betreffend die Einführung einer Staatsprüfung an dem Curse zur Heranbildung von Vermessungs-Geometern an den technischen Hochschulen;

und Telephonistinnen Verwendung, und gewiss ist die Zeit nicht mehr ferne, wo wir den Frauen als Cassierinnen bei den Schaltern der Bahnhöfe begegnen werden. Die Stellungen sind aber anstrengend und werden, wie die der männlichen Staatsbeamten dieser Rangstufen, schlecht bezahlt.

Ein letztes Wort sei noch etlichen Berufszweigen gewidmet, die heute in der Entwicklung begriffen sind, von denen ich aber kaum anzunehmen wage, daß Mädchen aus den mittleren und besseren Familien, die einen oder ein paar Jahrgänge der höheren Mädchenschule genossen haben, sich ihnen zuwenden werden. Es sind dies die Gärtnerei, Kranzbinderei, Rockkunst, Molkerei, Schriftseherei u. a. Der Vollständigkeit halber seien sie hier angeführt, wo von den Erwerbszweigen der Frauen die Rede ist. Vielleicht verdiene ich mir den Dank einer oder der anderen Mutter, wenn ich darauf aufmerksam mache, daß der Blumenhandel und das Blumen-Arrangement sehr empfehlenswerte Beschäftigungen sind und sich namentlich Frauen von Geschmace, die selbständig eine Blumenhandlung errichten und leiten können, die Aussicht auf ein sehr lucratives Geschäft eröffnet. Weniger verlohnt sich der Geschäftszweig der Kranzbinderei, dem sich heute fast nur Mädchen der unteren Stände widmen. Die Küchenkunst und Molkerei bringen nur den Lehrerinnen der betreffenden Zweige an Haushaltungsschulen eine achtenswertere Stellung. Als Schriftseherinnen finden kräftige Mädchen fast nur in größeren Städten Verwendung, und zwar in kleinen Druckereien, wo nur weibliche Arbeitskräfte beschäftigt werden, oder in großen Officinen, wo man besonders feine und schwierige Zubehörarbeiten in besonderen Sälen von Frauen ausführen läßt. In Deutschland haben, wie

- Nr. 225 die Verordnung des Finanzministeriums vom 17. September 1897, betreffend den amtlichen Ausdruck des Stempelzeichens zu 1 kr. und 5 kr. auf Eisenbahnfrachtbriefen und Rechnungsblanketten in Auffig;
 Nr. 226 die Rundmachung des Eisenbahnministeriums vom 21. September 1897, womit die bestehende Zahnradbahn auf den Gaisberg bei Salzburg rüchichtlich des Betriebes als Kleinbahn im Sinne des Gesetzes vom 31. December 1894 (R. G. Bl. Nr. 2 ex 1895) anerkannt wird;
 Nr. 227 die Verordnung des Finanzministeriums vom 22. September 1897 zum Gesetze vom 7. November 1862 (R. G. Bl. Nr. 85), betreffend das Promessengeschäft mit Anlehenslofen;
 Nr. 228 die Rundmachung des Eisenbahnministeriums vom 22. September 1897, betreffend die Fristerstreckung für die Betriebsöffnung der Localbahn Cerean-Mobtan mit der Abzweigung Mechnic-Dobřiš.

Den 29. September 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das Titelblatt, das chronologische und alphabetische Repertorium zur kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1896, das XXI. Stück der böhmischen und das LII. Stück der slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1897 ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Das rumänische Königspaar in Budapest.

Budapest, 29. September.

Das rumänische Königspaar in Begleitung Sr. Majestät des Kaisers Franz Josef und des durchlauchtigsten Herrn Erzherzogs Otto besichtigte heute die Landesbildergalerie im Akademiepalaß. Dem Hofwagen voran fuhr Oberstadthauptmann Rudnay, sodann folgte der Wagen mit Sr. Majestät dem Kaiser und Ihrer Majestät der Königin von Rumänien, ferner Sr. Majestät der König von Rumänien mit Sr. k. u. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Otto. Schließlich das Gefolge. Minister Blasits küßte der Königin die Hand, worauf die Besichtigung unter der Führung Blasits' erfolgte.

Die Majestäten schrieben ihre Namen in das Gedenkbuch ein und drückten die größte Befriedigung über das Gesehene aus. Die Majestäten wurden beim Eintreffen und Zurückfahren nach der Burg mit enthusiastischen Ejusrufen empfangen. Nachmittags begab sich seine Majestät der König von Rumänien unter den Ovationen des Publicums zur Karlskaserne, besichtigte die Truppen seines Infanterieregimentes Nr. 6 und nahm hierauf mit dem Officierscorps das Déjeuner ein, an welchem auch Generalstabschef Baron Beck, Corpscommandant Prinz Lobkowitz und der rumänische Gesandte Ghila theilnahmen. Se. Majestät der König brachte einen Toast auf Se. Majestät den Kaiser aus und sagte, als Inhaber des Regiments halte er es für seine militärische und zugleich für seine Herzenspflicht, das Glas auf das Wohl des allerhöchsten Kriegsherrn Kaiser Franz Josef zu leeren.

Der Regimentscommandant dankte namens des Regiments und sagte, das Regiment könne die tiefste Ehrfurcht seinem Inhaber gegenüber nur dadurch beweisen, daß es immerdar für den allerhöchsten Kriegsherrn zu siegen oder zu sterben bereit sein werde. Nach herzlichem Verabschiedung lehrte der König in die Fofburg zurück.

Das rumänische Königspaar besichtigte nachmittags das Parlamentsgebäude. Um 6 Uhr fand das Galadiner statt. An der Galatafel, welche im Großen Saale

gedeckt war, nahmen in der Mitte Ihre Majestät Königin Elisabeth von Rumänien und zu deren Linken Erzherzogin Maria Josefa, zur Rechten Se. Majestät Kaiser Franz Josef, Großfürst Boris von Rußland, Erzherzog Josef, Fürstprimas Cardinal Bazary, weiter zur Linken Se. Majestät König Carol von Rumänien, Erzherzogin Clotilde, Erzherzog Otto und Cardinal Schläuch Blaz. Ferner waren anwesend: Flügeladjutant Oberst Manu, Flügeladjutant Gracovsky, Obersthofmeisterin Maurojeni, Ministerpräsident Baron Banffy mit sämmtlichen Ministern, ferner die Gemahlinnen der Minister Daniel und Jozsika, der rumänische Generalconsul Margaritescu, der Minister des Aeußern Graf Soluchowski mit Gemahlin, Generalstabschef Baron Beck, der Gesandte Freiherr von Mehrenthal, Corpscommandant Prinz Lobkowitz und General der Cavallerie Forinyat. Außerdem fand eine Marschallstafel zu 97 Bedecken statt.

Se. Majestät Kaiser Franz Josef brachte folgenden Trinkspruch in französischer Sprache aus: «Erfüllt von der Erinnerung an den ebenso glänzenden als warmen Empfang, den Mir Eure Majestät bei Meinem Aufenthalt in Rumänien zu bereiten die Güte hatten, bin Ich glücklich, von der gegenwärtigen Gelegenheit Gebrauch machen zu können, um Eurer Majestät dafür von neuem meinen tiefen und aufrichtigsten Dank auszusprechen. Ich empfinde eine lebhafteste Befriedigung, Eure Majestät sowie Ihre Majestät die Königin heute in Unserer Mitte begrüßen zu können, und insbesondere gerührt von den unausgesetzten Bemühungen Eurer Majestät, den vorzüglichen Beziehungen zwischen Unseren Völkern den Charakter einer dauernden und engen Freundschaft zu verleihen, bitte Ich Eure Majestät, überzeugt zu sein, daß es mir stets am Herzen liegen wird, die Bemühungen Eurer Majestät auf das nachdrücklichste zu unterstützen. Möge Gott Rumänien auf lange Jahre hinaus den Herrscher erhalten, dessen hohe Weisheit aus diesem schönen Lande ein Element der Ordnung und des Fortschrittes in Europa gemacht hat. Indem Ich für die Fortdauer und Befestigung eines so glücklichen Zustandes den wärmsten Wunsch hege, trinke Ich auf das Wohl Meiner erlauchten Gäste, Ihrer Majestäten des Königs und der Königin von Rumänien.»

Se. Majestät König Carol von Rumänien antwortete mit folgendem Toast in französischer Sprache: «Ich erlaube Mir, Eurer Majestät Meinen lebhaftesten und tiefen Dank für Eurer Majestät schmeichelhafte Worte auszudrücken, die Mich mit Stolz erfüllen, sowie auch für den herzlichen Empfang, welchen Sie Uns zu bereiten die Güte hatten.

«Eure Majestät waren so freundlich, dessen zu gedenken, daß wir das außerordentliche Glück hatten, Eure Majestät gerade heute vor einem Jahre in Rumänien empfangen zu dürfen. Die Erinnerung an diesen Besuch wird immerdar in unseren Herzen eingegraben bleiben. Dieser Besuch hat mächtig beigetragen, die zwischen unseren Staaten so glücklich bestehenden ausgezeichneten Beziehungen noch mehr zu festigen, welche Beziehungen eine neue Bekräftigung im herrlichen Empfange gefunden haben, welcher uns hier bereitet wurde und dem sich die Hauptstadt Ungarns in einer so warmen und sympathischen Weise angeschlossen hat. Indem ich Eure Majestät bitte, an die Gefühle dieser Verehrung und an die innigen Wünsche zu glauben, welche wir für

Eure Majestät und Ihr erlauchtes Haus hegen, erhebe ich mein Glas auf das Wohl Eurer Majestät. Der Himmel möge Eure Majestät beschützen und Ihnen noch eine lange Regierung gewähren zum Heile und Frieden Ihrer treuen Völker. Es lebe Se. Majestät der Kaiser und König! «Es lebe Ihre Majestät die Kaiserin und Königin!»

Politische Uebersicht.

Laibach, 30. September.

Se. Majestät der Kaiser wird nach einer Meldung der «Budapester Correspondenz» vermutlich am 1. October Budapest verlassen, aber am 10. October wieder zurückkehren, um den ganzen Monat dort zubringen. Ihre Majestät die Kaiserin trifft am 1. October zu längerem Aufenthalt in Budapest ein. Der Minister des Aeußern Graf Soluchowski wird sich nach der gemeinsamen Ministerconferenz am 1. October von Budapest auf seine galizischen Güter begeben, wo er mehrere Tage verweilen wird. Graf Soluchowski wird vermutlich von dort anlässlich der Rückkunft des Kaisers wieder nach Budapest zurückkehren.

Die «Wiener Zeitung» publicierte eine Verordnung des Justizministers, betreffend die Gebühren der Zeugen und Sachverständigen in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten nach Inselebenreten der neuen Civilprocessordnung.

Wie die «Neue Freie Presse» meldet, hat der Finanzminister Dr. v. Bilinski beschlossen, bei der Oesterreichisch-ungarischen Währung zu Millionen Gulden in Zwanzig-Kronen-Stücken zu legen. Der Gegenwert soll in Staatsnoten erfolgen, die zum Ankauf von Salinen Scheinen verwendet werden.

In Prag hat, wie bereits kurz gemeldet, am 28. September ein Congress der Vertrauensmänner der jungczechischen Partei stattgefunden, welcher von 62 Reichsraths- und Landtags-Abgeordneten und 167 anderen Vertrauensmännern besucht war. Das politische Referat bemerkte, der Abg. Dr. Herold erstattet, welcher bemerkt, Ministerpräsident sei anscheinend von gutem Willen befeelt, den Forderungen des czechischen Volkes wenigstens zum Theile gerecht zu werden. Er fügte hinzu, er hätte vielleicht Concreteres sagen können, wenn nicht das Verhängnis das Erscheinen des Grafen Badeni in der für letzten Samstag einberufenen Sitzung der parlamentarischen Commission Debatte hätte. Die Versammlung nahm nach längerer Debatte eine Resolution an, in welcher erklärt wird, auch Partei, an den Beschlüssen der Rimburger Versammlung festhaltend, die Abgeordneten beauftragt, auch fernerhin die Realisierung aller staatsrechtlichen, nationalen, politischen und socialen Postulate anzustreben und in welcher ferner der Eintritt der Jungczech in die Majorität der Rechten auf Grund des in der Majoritätsadresse niedergelegten Programmes gebilligt wird. Das Vertrauensmänner-Collegium stellt schließlich den czechischen Reichsraths-Abgeordneten die in dem Kampfe gegen ihre nationalen Gegner notwendigen taktische Freiheit anheim, «von dem festen Vertrauen erfüllt, daß die Abgeordneten unter steter Rücksichtnahme auf die Hauptforderungen des czechischen Pro-

ich jüngst gelesen habe, große Druckereien im Kunst- und beim Satz fremdsprachlicher Werke sehr gute Erfahrungen mit den weiblichen Arbeitskräften gemacht.

Damit bin ich am Schlusse meiner lose gefügten Erörterungen angelangt. Ich möchte diese nicht hinaus-schieben, ohne es kräftig als meine Ueberzeugung auszusprechen, daß die Erziehung unserer Töchter, mögen dieselben welches Los immer zu erwarten haben, vor allen Dingen darauf gerichtet sein muß, daß jedes Mädchen, ob arm oder reich, es als eine Sache der weiblichen Ehre betrachte, im Häuslichen bewandert und tüchtig zu werden und sich eine Bildung anzueignen, die nicht Schein, ein Wissen zu erwerben, das nicht Flied- und Stückwerk, und ein Können zu erarbeiten, das nicht Stümper- und Schlackenwerk ist. Es gibt ja doch nichts Ehrenhafteres und nichts Schöneres und nichts Besseres auf der Welt, als eine gebildete, sittsame und häuslich thätige Frau, die alle lächerlichen Vorurtheile und Eitelkeiten ihres Geschlechtes abgelegt hat und es versteht, den richtigen Urtheilen in allen Fällen auch die richtige That folgen zu lassen. Auf eine solche Frau passen die Worte, die unser unsterblicher Schiller vor mehr als hundert Jahren an seine Votte geschrieben hat: «Mir kommt vor, daß die Frauenzimmer geschaffen sind, die liebe, heitere Sonne auf dieser Menschenwelt nachzuahmen und ihr eigenes und unser Leben durch milde Sonnenblicke zu erheitern. Wir stürmen und regnen und schneien und machen Wind; Ihr Geschlecht soll die Wolken zerstreuen, die wir auf Gottes Erde zusammengetrieben haben, den Schnee schmelzen und die Welt durch ihren Glanz wieder verjüngen.»

Ariadne.

Roman von L. Noth.

(98. Fortsetzung.)

Erna zuckte leicht zusammen; sie hatte sein Kommen nicht bemerkt. Gewiß mußte es ihm unangenehm sein, sie hier zu finden. Wie thöricht war es doch von ihr, eine Demüthigung herauszufordern. Möbius setzte sich neben Erna.

«Der schönste Platz im ganzen Garten!» sagte Möbius.

Den rechten Arm lässig hinter Ernas Nacken auf der Banklehne ausgestreckt, begann er ihr zu erzählen, wie der Blick von diesem Punkte aus ihn schon als junger Mann entzückt habe und daß es seine ersten Ersparnisse gewesen seien, mit denen er dieses Besitzthum erworben hätte.

Aufmerksam hörte Erna ihm zu; er war jetzt anscheinend in bester Stimmung.

«Das Schicksal zeigte sich stets freundlich gegen alle deine Unternehmungen,» sagte sie.

Er lächelte ein wenig.

«Für den rechten Mann gibt es kein Schicksal, sondern nur den festen Willen!» entgegnete er. «Durch letzteren, durch frohen Glauben und tüchtige Arbeit gelangt man stets zum Ziele!»

Sie sah ihn ungläubig an. Eine leise Befangenheit beschlich sie. Dazu zwang sie der Sonnenstrahl, der fürwähig durch das Blätterdach drang, die Augen niederzuschlagen. Sie hatte noch nie einen Mann so im vollen Kraftbewußtsein sprechen hören, wie Möbius, und — es mißfiel ihr nicht. Erich hatte doch nie so gedacht, sonst würde er sie nicht aufgegeben haben.

«Hat dir die Welt nie weh gethan?», fragte sie. «D, ja, mitunter,» versetzte er, «aber ich schlage wieder, wo man mich trinkt!»

Er streckte die Hand aus, um ein kleines Geldstück, das sich aus ihrem Haarknoten gelöst hatte, hinter das rosige Ohr zu streichen. Haßte er doch jede Unordnung.

Räthe kam eilig herbei; sie war zum Ausgehen gerüstet und sah recht animiert aus.

«Wie ein verliebtes Paar sitzt ihr nun im Grünen,» rief sie, «und erst vor einigen Tagen stelte Erna die kühne Behauptung auf, ihr wäret viel zu alt, um miteinander zärtlich sein zu können!»

«Willst du einen Besuch machen?», fragte Erna ablenkend; sie war zu sehr mit ihren Gedanken beschäftigt, um Räthes plötzliche Heiterkeit zu bemerken.

«Ach, ich wollte nur eine Besorgung machen,» entgegnete das junge Mädchen mit erkünstelter Gleichgültigkeit, und in steigender Verlegenheit, wie von einem Impuls getrieben, umschlang sie den Hals der Schwester.

dieselbe mit Liebkosungen überschüttend.

«Die arme Erna!», sagte Möbius, gutmüthig spottend.

«Du bist nur neidisch, daß du leer ausgehst,» antwortete Räthe schlagfertig, rasch den freien Arm um seinen Nacken legend. «D, ihr lieben, guten, thörichten Menschen!» rief sie, jeden Gedanken verdrängend.

Ruß auf Ernas Stirn apostrophierend. Dabei hatte sie die beiden Köpfe dicht zu einander hingezogen. Möbius widerstrebte sich fest an die Ernas weiche, warme Wangen und ihre Lippen mußten aufeinander ruhen.

grammes ihr Vorgehen im Parlament überhaupt und der gegenwärtigen Regierung gegenüber im besonderen eintrifft werden nach dem Interesse des Volkes, vornehmlich jedoch danach, ob die Regierung des Grafen Bodani durch Thaten ihren Willen zeigen wird, schrittweise die czechischen Forderungen zu erfüllen, und ob sie sich entschließen wird, im Geiste der nationalen Gerechtigkeit und der Autonomie der Länder zu regieren.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hielt gestern eine Sitzung, in welcher unter anderem darüber Beschluß gefaßt wurde, daß die Sitzungen des Hauses, wie bisher, von 10 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags zu dauern haben. Zu Beginn der Sitzung wurde ein Antrag, betreffend eine Huldigungs-Adresse an Se. Majestät, eingebracht.

Das wolgische Bureau erfährt aus Berlin die Verbreitung der Behauptung, es sei die Erhöhung der Brausteuer beabsichtigt, vollständig aus der Luft gegriffen ist.

Eine aus Rom zugehende Meldung bezeichnet die dajelski in Umlauf gesetzten Gerüchte, denen zufolge die Abgeordneten Zanardelli und Baron Sidney Sonnino behufs Herbeiführung des Sturzes des Cabinets hätten einen Gedankenaustrausch miteinander gepflogen hätten, als jeder Begründung entbehrend. Diese Gerüchte seien auf den Umstand zurückzuführen, daß ein Theil der Anhänger Zanardellis die Absicht kundgegeben hat, der gegenwärtigen Regierung keine Gefolgschaft mehr zu leisten, falls der genannte Abgeordnete die Majorität der Anhänger Zanardellis sei jedoch nach wie vor entschlossen, dem Cabinet Rudini ihre Unterstützung nicht zu entziehen, und es sei mit Sicherheit zu erwarten, daß die Regierungsmajorität bei gleicher Stärke, wie in der letzten Session, aufweisen werde. Was andererseits Baron Sidney Sonnino betrifft, so müssen angesichts seiner politischen Vergangenheit die ihm von den erwähnten Gerüchten zugeschriebenen Wagnisse als gänzlich ausgeschlossen betrachtet werden.

Der dänische Reichstag wird am 4. Octbr. in Kopenhagen zusammentreten. Nach dem in politischer Beziehung sehr still verlaufenen Sommer kommt durch die Eröffnung der Session, wie man der „Allgemeinen Zeitung“ aus der dänischen Hauptstadt schreibt, wieder Leben in die verschiedenen Parteien. In Rästved auf Seeland, wo eine Er-gänzungswahl notwendig wurde, da der bisherige Vertreter des Kreises sein Mandat niedergelegt hat, herrscht seit einiger Zeit lebhaftere Bewegung. Der Kreis war bisher sicherer Besitz der Opposition. Die Linke hielt ihn in den letzten Jahren mit Hilfe der Socialdemokratie. Letztere ist jedoch heuer so stark geworden, daß sie in Rästved einen eigenen Candidaten gegen die moderate Gruppe der Linken stellt als Agrierer ist, aber sich auch nicht abgeneigt erweist, der radicalen Reformpartei der Linken beizutreten, wenn er dadurch radicale Stimmen gewinnen kann. Die Rechte agitirt lebhaft für ihren Candidaten.

Aus Madrid berichtet man vom 28. September: In San Sebastian wurde ein verdächtiger Deutscher verhaftet. Die gestern in Madrid verhafteten sieben

Mit jähem Ruck hatte Erna sich frei gemacht. „Du bist unartig, Räthe!“ sagte sie zürnend; sie war ganz roth geworden. „Robins saßte beide Hände der Gescholtenen; er sah recht vergnügt aus. „Du bist ein Schelm, Kleine!“ rief er. „Wie soll das nur werden, wenn du wieder heimwärts geflogen bist!“

„Je nun, Reinhold, immer kann ich ja doch nicht hier bleiben!“ entgegnete das junge Mädchen leichtthin. Zum erstenmal zeigte sie sich etwas gleichgiltig gegen die Aufforderung des Schwagers zu längerem Bleiben; sie war überhaupt nicht so recht bei der Sache. „Ach, und nun schlägt es schon 4 Uhr!“ rief sie ganz erschrocken, als eine nahe Thurmuhre ihre eherne Zunge in Bewegung setzte.

„Robins sah sie ein wenig erstaunt an. „Nun,“ sagte er, „zu deiner Commission ist es doch gewiß noch nicht zu spät, und vielleicht begleitet dich später Erna —“

„Ach, Erna geht doch nicht fort, wenn du zu Hause bist, die richtet sich ja in allem nach dir!“ unterbrach Räthe ihn schnell. „Als ob es nicht Pflicht einer jeden Frau wäre, ihre Gewohnheiten denen ihres Mannes anzupassen!“ machte sich kurz hin; sie hatte sich abgewandt und sah nach, wie Erna sich in der Handarbeit zu schaffen that. „Räthe nahm die Gelegenheit, daß der Diener kam und meldete, Frau Usborn sei gekommen, beim Schöpfe und eilte davon.“

(Fortsetzung folgt.)

Individuen wurden aus der Haft wieder entlassen. Der amerikanische Gesandte Woodford wechselte mit dem Ministerpräsidenten Azcarraga und allen Ministern Besuche. 500 Bergarbeiter der Minen von Belmez sind in den Ausstand getreten.

Nach einer Depesche des „Standard“ aus Constantinopel sei ein Trabe erlassen worden, mit welchem den Armeniern der freie Eintritt in die Türkei verboten werde.

Reuters Bureau meldet aus Teheran: Die Untersuchung wegen der Zwischenfälle an der persisch-türkischen Grenze im Monate August ergab, daß die an den Grenzverletzungen Theilgenommenen durchwegs aus türkischen Gebieten herstammen, daß also keinerlei Pflichtvernachlässigung seitens der persischen Behörden vorliege, im Gegentheil seien türkische Kurden in persisches Gebiet eingedrungen und hätten in mehreren Fällen Dörfer ausgeplündert und über 300 Muhamedaner und Christen niedergemetzelt. Persien verlangt jetzt von der Türkei volle Genugthuung für diese Raubzüge.

Den „Times“ wird aus Kairo unter dem 28. September gemeldet: Der Sondergerichtshof, welcher zur Aburtheilung von 20 Eingeborenen, die am 17. d. eine Abtheilung britischer Truppen mit Steinen bewarfen, eingekerkert worden war, verurtheilte zwei Angeklagte zu acht Monaten und drei zu sechs Monaten Zwangsarbeit; die übrigen wurden freigesprochen.

Wie man aus London meldet, wird in dortigen unterrichteten Kreisen entschieden bestritten, daß Rußland über die Frage der Räumung Egyptens mit den Cabinetten von Wien, Berlin und Rom einen Meinungsaustausch gepflogen habe. Die diesbezügliche Meldung der „Politique Coloniale“ scheine eher einem französischen Wunsche als den Thatfachen zu entsprechen.

Tagesneuigkeiten.

— (Eine Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes.) Der Rechtshörer der Wiener Universität Georg Cervera erhob beim Verwaltungsgerichtshof Beschwerde gegen die Entscheidung des Ministeriums für Cultus und Unterricht, wonach er des von seinem Großonkel, dem verstorbenen Bischof von Parenzo Dr. Dobrila, gestifteten Stipendiums verlustig erklärt wurde, weil er wegen Theilnahme an der Agrarer Fahrenaffaire im Jahre 1895 zu zweimonatlicher Freiheitsstrafe verurtheilt und vom Besuch der Agrarer Universität auf zwei Semester relegiert worden war. Der Verwaltungsgerichtshof gab der Beschwerde statt und hob die angefochtene Entscheidung als gesetzlich nicht begründet auf, indem er der Ansicht war, daß in der nachträglichen Erklärung zum Stiftsbriefe des Bischofes dessen Großneffen Simon und Georg ein ausschließliches Bezugsrecht unter allen Umständen, ohne Rücksicht darauf, ob die Genannten den sonstigen Anordnungen des Stiftsbriefes genügen, verliehen worden sei.

— (Schlagwetter.) Die „Wiener Abendpost“ schreibt: Da die Proben der Untersuchungen des seit drei Jahren in Mährisch-Odrau und Segengottes bestehenden und vom Ackerbauminister bestellten ständigen Comités zur Untersuchung der Schlagwetterfrage zu einer Reihe sehr durchgreifenden Betriebsverbesserungen führten, hat der Ackerbauminister auch in Boryslaw ein ständiges Comité zur Untersuchung der dem Erdwachs-Bergbau eigenthümlichen Gefahren bestellt, welches Comité alle Untersuchungen durchzuführen hat, welche zur Beurtheilung und Entscheidung über die zweckdienlichsten Mittel zur Bekämpfung jener Gefahren als notwendig erscheinen.

— (Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner.) In Dresden wurde am 29. v. M. in Gegenwart des Königs, des Prinzen Georg, des Cultusministers und zahlreicher Würdenträger vormittags die zahlreich besuchte 44. Versammlung deutscher Philologen und Schulmänner feierlich eröffnet.

— (Unglück durch ein Geschäß.) Aus Bissabon, 28. v. M., wird gemeldet: Heute wurden anlässlich der Feier des Namensfestes des Königs von dem Fort Bon-Successo Salven abgegeben; hierbei platzte ein Geschäß, dessen Trümmer einen Soldaten verflümmelten und mehrere andere schwer verletzten.

— (Gelbes Fieber.) Aus New-Orleans werden 19 neue Erkrankungen und zwei Todesfälle infolge gelben Fiebers gemeldet. In Mobile sind zehn Erkrankungen und ein Todesfall vorgekommen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Prüfung aus den neuen Steuer-gesetzen.) Das Unterrichtsministerium hat angeordnet, daß mit Rücksicht auf die mit 1. Jänner 1898 eintretende Wirksamkeit des Gesetzes über die directen Personalsteuern aus der Finanzwissenschaft die neue Gesetzgebung über die Personalsteuer an Stelle der früheren diesfälligen gesetzlichen Bestimmungen den Prüfungsgegenstand zu bilden habe.

— (Militärisches.) Ernannt werden: zu Assistenzarzt Stellvertretern die Einjährig-Freiwilligen Mediciner, Doctoren der gesammten Heilkunde Friedrich Schmeger des Infanterie-Regiments Leopold II. König

der Belgier Nr. 27 und Franz Ambrož des Infanterie-Regiments Freiherr von Bed Nr. 47, beide beim Garnisonsspital Nr. 7 in Graz; Ludwig Boborski des Infanterie-Regiments Edler von Krieghammer Nr. 100 beim Garnisonsspital Nr. 9 in Triest; zum Militärbaup-Ingenieur-Assistent in der Reserve der Lieutenant in der Reserve Wilhelm Heller des Eisenbahn- und Telegraphen-Regiments bei der Militär-Bauabtheilung in Graz. Transferriert werden: die Regiments-Aerzte Dr. Michael Scharnagl vom Infanterie-Regiment Freiherr von Bed Nr. 47 zum Garnisonsspital Nr. 9 in Triest, Dr. Karl Bichler vom Infanterie-Regiment Nr. 87 zum zweiten Regiment der Tiroler Kaiser-Jäger, Dr. Wilhelm Kondr vom Garnisonsspital Nr. 8 in Salzburg zum Infanterie-Regiment Friedrich Wilhelm Großherzog von Mecklenburg-Strelitz Nr. 31, Dr. Josef Jach vom Garnisonsspital Nr. 9 in Triest zum Warasbinder Infanterie-Regiment Freiherr von Giesel Nr. 16. In die Reserve wird überseht: Oberlieutenant Theodor Gausser des Infanterie-Regiments von Milbe Nr. 17 (beim Uebertritt in den Civilstaatsdienst, Aufenthaltsort Salzburg). Mit Wartegeld werden beurlaubt: die Oberlieutenanten Julius Gattarinich des Feld-Jäger-Bataillons Nr. 28 (auf sechs Monate nach Luffinpiccolo), Ernst R. von Stauber der Montur-Verwaltungs-Branche (auf ein Jahr nach Salzburg).

— (Ernennungen im Justizdienste.) Se. Excellenz der Herr Justizminister hat ernannt im Sprengel des Oberlandesgerichtes in Graz die Auscultanten: Julius Glaser für Ansfeld, Dr. Ruppert Tauß für Feldkirchen, Dr. Theobald Edler von Fritsch für Voitsberg, Dr. Johann Spanner für Frohnleiten, Wilhelm Ritter von Kottie für Kirchbach, Dr. Albert Sutter für Weiz, Dr. Ferdinand Kolletnig für St. Veit, Leopold Bedenig für Gottschee, Rudolf Tschek für Pettau, Dr. Josef Edler von Mayer für den Oberlandesgerichts-Sprengel, Dr. Karl Birringer für Gleisdorf, Dr. Karl Kocibar für St. Leonhard in Steiermark, Dr. Silvan Hrašovec für Großlasko, Dr. Paul Morat für Rohitsch, Karl Reimoser für Wolfsberg, Dr. Anton Hohenburger für Hartberg, Egon Kauscher von Stainberg für Greifenburg, Ludwig Uray für Weiz, Anton Granner für Feldkirchen, Dr. Franz Krančič für Gili, Dr. Franz Jangger für Sonobitz, Albert Edlen von Ebenau für Seibitz, Theodor Beszeg für Bischof-lad, Robert Kauscher von Stainberg für Spital, Dr. Anton Skumovič für den Oberlandesgerichts-Sprengel, Dr. Friedrich Bösch für Rottenmann, Dr. Gotthard Ritter von Polzer für Villach, Franz Regally für Stein, Dr. Ernst Rudolf Porias für Feldbach, Dr. Anton Furlan für Oberlaibach, Jakob Doljan für Tschernembl, Eugen Thurn für Bölkermarkt, Ottokar Cernstein für Gottschee, Anton Kremžar für Landstraß, Alois Seliskar für Treffen, Dr. Friedrich Bracich für Rann, Josef Roth für Gurkfeld, Anton Mejač für Reifnitz, Dr. Alfred Handl für Märzschlag, Adolf Nagl für St. Marein, Dr. Johann Rulher für Murau, Otto Bidic für Ratschach, Dr. Franz Mohoric für Idria, Dr. Adolf Bedenig und Dr. Theobald König für Feldbach; ferner den Notariats-Candidaten Dr. Karl von Galo für Knittelfeld.

— (Bewerbung um Gerichtsadjuncten-Stellen.) Das l. l. Oberlandesgerichts-Präsidium in Graz hat an sämtliche Gerichtshof-Präsidenten folgenden Erlass gerichtet: Infolge der aus Anlaß der Process-reform bewilligten Personalvermehrung dürften im Grazer Oberlandesgerichts-Sprengel circa dreißig Gerichtsadjuncten-Stellen dormalen unbeseht bleiben. Die Besetzung derselben wird nach Zulänglichkeit des Personals und, da die Concursauschreibung bereits kundgemacht ist, ohne weitere Concursauschreibung erfolgen. Die l. l. Auscultanten und allfälligen Bewerber aus dem Stande der Advocatur- und Notariats-Candidaten haben nach abgelegter Richter-amts-, beziehungsweise Advocaten- oder Notariats-Ergänzungsprüfung ihre Gesuche um die Verleihung einer Gerichtsadjuncten-Stelle bei dem vorgesetzten Präsidium, beziehungsweise im Wege des kompetenten Ausschusses der Advocaten- oder Notariats-Kammer, beim Präsidium des zuständigen Gerichtshofes zu überreichen. Diese Gesuche sind nach erfolgter Qualifikation der Bewerber ohne Verzug anher vorzulegen. Ein Besetzungsvorschlag ist nicht zu erstatten. Dieser Vorgang ist zu beobachten, bis alle derzeit vacanten Gerichtsadjuncten-Stellen besetzt sein werden.

— (Verbot anstößiger Bächer auf den Eisenbahnen.) Das „Waterland“ bringt folgende Meldung: Gegen den Handel mit Bäckern unfittlichen oder anstößigen Inhaltes auf den Bahnhöfen richtet sich ein Erlass des Eisenbahnministers. Die Directionen sind angewiesen worden, den Buchhandel auf den Bahnhöfen strenge zu controlieren. Zu dem Zwecke haben die Colporteurs den Directionen ein Verzeichnis ihrer Bächer u. s. w. einzureichen.

— (Kunstkunstschrift.) Fräulein Marie Kre-minger, die Tochter des Herrn Professors Kreminger, bekannt durch ihre schönen gesanglichen Leistungen, wurde in die Ausbildungsklasse des Wiener Conservatoriums (Lehrerin Frau Jäger-Witzel) aufgenommen. Fräulein Kreminger war Schülerin von Frau S. yffarth. Neben-sänger, Lehrerin an der philharmonischen Gesellschaft in Salzburg.

— (Behandlung ungestempelter, an die k. k. Staatsbahn-Verwaltung gerichteter Eingaben.) In den Kreisen des versachenden Publicums sind Befürchtungen rege geworden, daß, wenn die Bestimmungen des § 81 des Gebührengesetzes, wonach über von Parteien eingebrachte Eingaben, die ein Stempelgebühren aufweisen, in der Regel, d. i. sofern nicht das öffentliche Interesse oder eine Gefahr für die Partei, etwas anderes erheischen, keinerlei Amtshandlung vorgenommen werden soll, auch auf den Eisenbahndienst angewendet würden, den Versachtern unüberwindliche, gegenüber dem betreffenden Stempelanstande unverhältnismäßige Nachteile erwachsen könnten. Das k. k. Eisenbahnministerium hat nunmehr in Erledigung einer vom niederösterreichischen Gewerbevereine diesfalls eingebrachten Eingabe an die unterstehenden Dienststellen eine Erläuterung obiger Bestimmungen in der Richtung hinausgegeben, daß unbeschadet der Wahrung der gesetzlichen Stempelpflicht der Parteien die erwähnte Ausnahmsbestimmung des § 81 des Gebührengesetzes in einer für die Parteien günstigen Weise zu interpretieren sei. Insbesondere in allen commerciellen Angelegenheiten sei stets anzunehmen, daß mit dem unerledigt Liegenlassen einer Eingabe eine Gefahr für die Partei verbunden sein könnte, und seien deshalb auch ungestempelte Eingaben in derartigen Angelegenheiten stets der meritorischen Beamthandlung zu unterziehen.

* (Kirchliche Feier.) Wie bereits gemeldet, wurden die neuen Glocken für die Pfarrkirche zu St. Jakob am 29. September von Sr. Excellenz dem hochwürdigsten Herrn Fürstbischof Dr. Missia feierlich eingeweiht. Gestern fand um 9 Uhr vormittags unter Theilnahme einer zahlreichen Menschenmenge die feierliche Ueberführung der sechs neuen Glocken auf drei blumengeschmückten Wagen, deren Guirlanden weißgekleidete Mädchen hielten, von der Fabrik des Hof-Glockenfabrikanten Herrn Albert Samassa durch die Florianergasse zum Glockenthurm statt. Den Wagen wurden die Kirchenschnen vorangetragen, hinter denen im Festgewande Kinder einher schritten; den Wagen folgte die hochwürdige Geistlichkeit und die große Schar der Andächtigen. Vor dem Kirchthurm angelangt, sang der Kirchenchor von St. Jakob eine weihevollste Hymne, die zu dem feierlichen Anlasse Herr E. Gangl gedichtet, der Chorleiter Herr Director B. Belar vertont hatte. Der hochwürdige Herr Pfarrer hielt sodann eine kurze, erhebende Ansprache zur Feier, worauf die Aufziehung der Glocken, deren mächtiger Schall nunmehr die Gläubigen erfreut, erfolgte.

— (Evangelische Kirche.) Wegen Amtshandlung des Herrn Pfarrers in Gili entfällt der Gottesdienst in Salzbach Sonntag den 3. October.

— (Die gewerbliche Vereinigung für Krain) hat vorgestern abends im Hotel «Stadt Wien» eine sowohl von Mitgliedern als auch von anderen Gewerbs- und Handelsleuten außerordentlich stark besuchte Versammlung abgehalten. Nach Eröffnung derselben durch den Vereinsobmann Herrn Sturm hielt der Landtagsabgeordnete Herr Dr. Majaron über Ansuchen des Vereinsausschusses einen nahezu zwei Stunden langen Vortrag über die neuen directen Personalsteuern, insbesondere über die allgemeine Erwerbssteuer und die nächsten Wahlen für die Erwerbssteuercommissionen III. und IV. Classe in Salzbach. Dem populär gehaltenen Vortrage folgte eine Probewahl, aus welcher Candidaten für beide Classen unter Berücksichtigung beider Nationalitäten einstimmig hervorgingen. Nachdem dem Vortragenden der Dank der Versammlung votiert worden, besprach der gewesene Obmann der Vereinskrankencasse, Herr Regar, in längerer Rede die Krisis derselben, worauf eine entsprechende Resolution beschlossen wurde. Die Versammlung währte nahezu vier Stunden.

— (Section «Krain» des deutschen und österreichischen Alpenvereines.) Bei günstigem Wetter findet Sonntag, den 3. October, ein Ausflug auf die Wolica statt. Abfahrt von Salzbach Samstag mittags.

— (Die älteste Karte von Krain.) Durch die Freigebigkeit der Direction der krainischen Sparcasse gelangte das krainische Landesmuseum in den Besitz einer äußerst seltenen Karte von Krain aus dem Jahre 1569. Dieselbe ist ein Kupferstück von 42 cm Breite und 32 cm Höhe. Sie trägt die Ueberschrift: «Ducatus Carniolae unacum Marchia Windorum». Rechts davon ist der krainische Adler, links der Glockenthurm der windischen Mark angebracht. Als Verfasser ist genannt: Bolognius Zalterius Venetiis 1569. Das seltene Stück wurde durch einen Münchner Antiquar dem Museum angeboten und zur Ansicht eingeseendet. Die Sparcasse-Direction kaufte dasselbe um den Preis von 80 Mark an und verehrte es dem Landesmuseum.

— (Aus der Theaterkassette.) Der Spielplan des deutschen Theaters wurde vom 2. bis einschließlich 10. October festgesetzt, und gelangen zur Aufführung: Am 2. October: «Fledermaus», Operette von Strauß; am 4.: Volkskomödie, hierauf «Untreu», Lustspiel in drei Acten von Marco Bracco; am 6.: «Der Zigeunerbaron», Operette von Joh. Strauß; am 8.: «Gräfin Fräulein», Lustspiel von Blumenthal; am 10.: «Der Mann im Mond», Gesangsposse von Jakobson und Boppert.

«Untreu» und «Gräfin Fräulein» sind für Salzbach Neuheiten und dürften, wie überall, auch hier den Beifall des Publicums finden. Im nächsten Spielplan ist eine Repetition des herrlichen Märchendramas «Die verfunzene Glocke» vorgesehen, und es kommen auch französische Dichter zu Worte, und zwar mit Blum-Touche's Baudeville «Im Pavillon» (le Parfum). Die moderne Literatur aller Nationen wird in den hervorragenden Erscheinungen bei Aufführung des Spielplanes berücksichtigt werden.

* (Deutsches Theater.) Die gestrige Wiederholung des Volksstückes «Das grobe Hemd» von Karl-Weiß fand die gleiche günstige Aufnahme wie die Erstvorstellung. Bei dem großen Naturschauspiel, das sich da draußen in Flur und Hain abspielt, ist es selbstverständlich, daß der Besuch bei Wiederholungen noch nicht auf der richtigen Höhe der Spielzeit steht. In der gestrigen Besprechung der Operette «Der Vogelkämpfer» soll es richtig heißen, daß Herr Vertini die Rolle des Stanislaus gesungen hat.

— (Weltausstellung Paris 1900.) In der am 27. September abgehaltenen achten Sitzung des Beirathes des Generalcommissärs wurden bereits die definitiven Ergebnisse der Verhandlungen über die Oesterreich in einer Anzahl von Gruppen zugewiesenen Raumausschnitte bekanntgegeben, und zwar wurden durch mündliche und schriftliche Unterhandlungen zwischen der französischen Generaldirection und dem österreichischen Generalcommissär ausreichende Platzzuweisungen erzielt für die Gruppen: I. Erziehung und Unterricht, III. Hilfsmittel der Wissenschaften und Künste, IV. Maschinenwesen, V. Electricität, VI. Civilingenieurwesen und Transportmittel (ohne Classe 33, Schifffahrt), XII. Wohnungs-Aus schmückung zc., XV. Verschiedene Industrien, XIII. Textilindustrie. Ueber die Gruppenpaläste, welche in den Champs Elysées und am linken Seenufer liegen, das ist jene für die Gruppen: Schöne Künste (II), Gartenbau (VIII), Socialökonomie (XVI), sowie über die vereinigt stehenden Paläste für die Forstwirtschaft (IX) und Marine (XVIII) sind französischerseits überhaupt noch keine Verhandlungen eingeleitet. Für einzelne andere Gruppen ist bisher eine Einigung noch nicht erzielt worden, weil die französischerseits zugestandenen Räumlichkeiten vom Generalcommissär wegen ihrer Unzulänglichkeit nicht acceptiert wurden; hieher gehören die Gruppen: VII. Ackerbau, X. Nahrungsmittel und XIV. Chemische Industrie. Für die Gruppen VII und X sind durch die erfolgreiche Thätigkeit des Specialcommissärs für die österreichische Maschinenindustrie höchst wertvolle Collectivausstellungen gesichert, und zwar betreffend die österreichischen Leistungen auf dem Gebiete der Bierbrauerei und Zuckerfabrication, welche dem Publicum im Betriebe vorgeführt werden sollen. Dieselben werden Räume in Anspruch nehmen, welche die der österreichischen Abtheilung für die Gruppen zugewiesenen Ausschnitte um das Doppelte überschreiten. Ueberhaupt stehen die Chancen für die Theilnahme in einzelnen Gruppen ungemein günstig, so zwar, daß eine eigentliche Agitation in Form der persönlichen Einladung einzelner Aussteller, wie dies bei früheren derartigen Unternehmungen der Fall war, nicht angemessen erscheint.

* (Aus dem Polizeirapporte.) Vom 29. auf den 30. v. M. wurden zwei Verhaftungen vorgenommen, und zwar eine wegen Verbrechen des Diebstahls und eine wegen verbotener Rädtehr in die Stadt.

— (Schwere körperliche Beschädigung.) Am 19. v. M. gegen 8 Uhr abends entstand im Gasthause des Franz Beskov in Baze, Bezirksbezirk Voitsch, zwischen dem Jnwohnersohn und Walbarbeiter Barthelma Widriß und dem sächsischen Jeger Michael Jurjewicz aus Baze ein Streit, welcher sodann in Thätlichkeiten überging. Hierbei brachte Widriß mit seinem offenen Taschenmesser dem Jurjewicz auf der linken Wange eine fünf Centimeter lange, bis zum Knochen reichende Wunde bei. Jurjewicz fiel dabei bewußtlos zu Boden und erlangte erst nach einer halben Stunde wieder die Besinnung. Der Thäter, der sich nach der That flüchtete, wurde am 20. v. M. abends in Baze ausgeforscht und durch die k. k. Gendarmerie-Patrouille Planina arreliert und an das k. k. Bezirksgericht Voitsch eingeliefert.

— (Vorstenviehmarkt in Pettau.) Auf dem Mittwochsmarkte betrug der Auftrieb 440 Schweine. Der Verkehr war ein lebhafter. An jedem Mittwoch findet Vorstenviehmarkt und an jedem ersten Monatsmittwoch der Markt von Pferden, Kindern und Schweinen statt.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses

am 30. September 1897.

(Original-Telegramm.)

Das Abgeordnetenhaus ermächtigt unter lebhaftem Beifall und Händeklatschen den Präsidenten Dr. Rathrein, Sr. Majestät dem Kaiser anlässlich seines Namensfestes die Loyalität und innigste Verehrung zur Kenntniss zu bringen. Der Antrag, eine Petition gegen die Sprachenverordnungen vollständig in das Protokoll aufzunehmen, wird bei namentlicher Abstimmung mit

142 gegen 55 Stimmen angenommen. Abg. Rera und Genossen interpellieren den Landesvertheidigungsminister wegen der Sonntagsheiligung beim Militär. Abg. Pösch und Genossen interpellieren wegen der Concurrenz des amerikanischen Oblet. In fortgesetzter Verhandlung über die Nothstandsanträge begründen die Abgeordneten Steiner, Röhling und Glöckner die Dringlichkeit.

Nachdem noch mehrere Abgeordnete in sachlicher Rede für die Dringlichkeit der Nothstandsanträge eingetreten sind, wurde die Sitzung nach Verlesung mehrerer Interpellationen und Anträge geschlossen. Unter den Anträgen befindet sich ein Antrag des Abg. Tancactewicz (radicaler Ruthene), betreffend das Nationalitätengesetz zur Anbahnung des nationalen Friedens, und ein Antrag der Christlich-Socialen, betreffend das Trunkheitsgesetz und die Errichtung von Trinkersylen. Der Verlauf der Sitzung war ruhig und ohne Zwischenfall. Nächste Sitzung morgen.

Parlamentarisches.

(Original-Telegramm.)

Wien, 30. September. Der slavisch-christliche nationale Verband des Abgeordnetenhauses beschloß heute eine Resolution, wonach er unter Festhaltung seiner positiven christlichen Grundsätze auch in der Duellfrage seine aufrichtige Genugthuung über die durch Nachsichtacte der competenten kirchlichen und staatlichen Factoren erfolgte zufriedenstellende Auslegung der Duellaffaire dem Ministerpräsidenten ausdrückt und ihn unter schärfster Verurtheilung der gegen seine und seines Volkes Ehre geschleuderten Invektiven der aufrichtigen Theilnahme versichert, mit dem herzlichsten Wunsche baldiger vollkommener Genesung.

Se. Excellenz Graf Badeni.

(Original-Telegramm.)

Wien, 30. September. Se. Excellenz Herr Ministerpräsident Graf Badeni unternahm heute eine Ausfahrt und empfing sodann den Finanzminister R. v. Bilinski, mit welchem er eine Stunde conversierte. Sein Befinden ist sehr gut. Der Heilungsproceß schreitet rasch vorwärts. Andauernd laufen zahlreiche Erkundigungen aus allen Gesellschaftskreisen bei ihm ein. Se. k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Eugen ließ sich heute erkundigen.

Die spanische Ministerkrise.

(Original-Telegramm.)

Madrid, 29. September. Der Ministerpräsident Azcarraga überreichte der Königin-Regentin das Demissionsgesuch des Cabinets. Die Königin-Regentin nahm die Demission an, ersuchte jedoch Azcarraga, die Geschäfte bis zur Lösung der Krisis fortzuführen. Morgen wird die Regentin die Parteiführer und die Kammerpräsidenten berufen, um deren Anschauungen kennen zu lernen. Sagasta wurde telegraphisch berufen und wird unverzüglich hier eintreffen. Man glaubt, daß er den Auftrag erhalten werde, das neue Cabinet zu bilden.

Madrid, 29. September. Man versichert, daß wenn, wie es wahrscheinlich ist, Sagasta an die Spitze der Geschäfte berufen werde, General Weyler als Gouverneur von Cuba abberufen würde. Sagasta werde Cuba eine autonome Regierung gewähren.

Madrid, 30. September. Die Blätter halten das Cabinet Sagasta für sicher. Sagasta ist abends hier eingetroffen.

Die Lage im Orient.

(Original-Telegramm.)

Köln, 30. September. Die «Kölnische Zeitung» meldet aus Athen: Ministerpräsident Ralli theilte dem Berichterstatter der «Kölnischen Zeitung» mit, daß das Ministerium werde der Kammer die Verhältnisse der griechischen Finanzen mäßig darlegen, aber mit allen Kräften eine Parteilichkeit zu verhindern suchen. Im Falle einer Parteilichkeit würde das Ministerium abtreten.

Constantinopel, 30. September. Wie verlautet, habe die Pforte gegen die in Philippinen und anderen Orten Ostrumeliens begonnenen Festungsarbeiten protestiert, welche eingestellt worden seien.

Neapel, 30. September. Admiral Caneparo ist nachmittags nach Kreta abgegangen.

Telegramme.

Wien, 30. September. (Orig.-Tel.) Dem «Wälderland» zufolge sind die durch dieses Blatt angelängten bischöflichen Conferenzen für einige Wochen verschoben worden.

Prag, 30. September. (Orig.-Tel.) Der Expresszug, welcher gestern um 11 Uhr nachts in Prag ankam, ist zwischen der Station Renc und Brzina infolge starken Nebels mit einem Lastzuge zusammengefallen, wobei der Maschinistführer und ein Conducteur des Expresszuges leicht verletzt wurden. Die Maschine des Expresszuges wurde beschädigt. Von den Reisenden wurde niemand verletzt.

C. kr. okrajno sodišče na Brdu daje na znanje, da se je na prošnjo Jakoba Gerčarja iz Žič proti Francetu Bernotu iz Jasena v izterjanje terjatve 220 gld. s pr. iz poravnave z dné 14. januvarja 1897, št. 188, dovolila izvršilna dražba na 1166 gld. cenjenega nepremakljivega posestva vlož. št. 56 zemljiške knjige kat. obč. Rova.

Za to izvršitev odrejena sta dva roka, na

30. oktobra in na

4. decembra 1897,

vsakikrat ob 11. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to posestvo pri prvem roku le za ali nad cenilno vrednostjo, pri drugem pa tudi pod njo oddalo.

Pogoji, cenilni zapisnik in izpisek iz zemljiške knjige se morejo v navadnih uradnih urah pri tem sodišči vpogledati.

C. kr. okrajno sodišče na Brdu, dné 21. avgusta 1897.